hochschulspiegel international

Empfang für neuimmatrikulierte ausländische Studenten

Am 8. September dieses Jahres empfing der stellvertretende Oberbürgermeister, Stadtrat Heise, im Interhotel „Chemnitzer Hof" die 45 ausländischen Studenten, die in diesen Tagen das Studium an unserer Technischen Hochschule aufnehmen.

In herzlichen Worten begrüßte er die Studentinnen und Studenten aus 10 Nationen und versicherte, alles zu tun, damit sich die Freunde in Karl-Marx-Stadt wohl fühlen können und die DDR als ihre zweite Heimat betrachten. Er wünschte ihnen im Namen des Rates der Stadt ein erfolgreiches Studium, persönliches Wohlergehen sowie einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Zu diesem feierlichen Empfang waren auch Vertreter unserer Bildungseinrichtung erschienen. Unter ihnen der stellvertretende Sekretär der SED-Hochschulparteileitung, Genosse Hunger, und Genossin Prof. Ettrich aus der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel.

Die Glückwünsche des Rektors und der gesellschaftlichen Organisationen zur Immatrikulation der ausländischen Freunde an unserer Hochschule überbrachte der Direktor für internationale Beziehungen, Genosse Weinrich.

Er brachte in seinen kurzen Ausführungen zum Ausdruck, daß seitens der Mitarbeiter der TH alles in ihren Kräften Stehende getan wird, um die ausländischen Studierenden zu unterstützen und ihnen zu helfen, das Studium erfolgreich zu absolvieren.

Im Anschluß an diesen Empfang besuchten die Neuimmatrikulierten im Informationszentrum die Ausstellung „Karl-Marx-Stadt — wie wir es bauen" und wurden mit den wichtigsten Bauten unserer Bezirksstadt bekannt gemacht.

Am 14. Oktober dieses Jahres, 19.30 Uhr, findet im Lesesaal der Hochschulbibliothek der nächste Schallplattenabend statt. Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Geburtstages Ludwig van Beethovens hören Sie Werke dieses bedeutenden Komponisten: die Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester op. 80 und das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73. Dazu werden Dias mit Beispielen aus dem bildhauerischen Schaffen Michelangelos gezeigt.

Neue Mensa vor Vollendung

In zügigem Tempo geht der weitere Ausbau der Hochschule voran. Wenige Monate ist es her, da erlebten wir die Grundsteinlegung für ein neues Sektionsgebäude, und nun steht die Übergabe der neuen Mensa kurz bevor. Mitte Oktober nimmt die Mensa in der Reichenhainer Straße den Betrieb auf; täglich 4000 Portionen werden dann zum leiblichen Wohl der Studenten beitragen. Eine Ziehharmonikatür trennt die beiden Speisesäle, die neben der Kürbe, der Messegaststätte, einer kleinen Selbstbedienungskantine und dem Klubzimmer zur Einrichtung des Neubaues gehören.

Die modern ausgestattete Küche garantiert in Verbindung mit den sechs Ausgabeschaltern eine Speisenzubereitung in hoher Qualität und eine reibungslose Abfertigung. Geschirrspülmaschine, Mikrowellenherd, getrennte Vorbereitungsräume für Fleisch, Fisch und Gemüse sowie ein Paternoster, der das gebrauchte Geschirr in die Küche transportiert, beweisen, daß mit der neuen Mensa eine hocheffektive Versorgungseinrichtung für unsere Bildungsstätte geschaffen worden ist.

Den besonderen Beifall dürfte die Ausstattung der Straßenfront des Neubaues finden. Dort entstehen ein Lebensmittelgeschäft, eine Fachbuchhandlung, eine Reparaturannahmestelle und ein Friseursalon.

Der rasche Entwicklungsprozeß unserer Hochschule erfordert von allen Hochschulangehörigen Verständnis dafür, daß es notwendig ist, unsere Einrichtungen maximal zu nutzen. Dazu gehört, daß auch die neue Mensa unter anderem als Vorlesungsraum dienen wird. Von der Einsicht jedes einzelnen wird es abhängen, daß es gut gelingt, die verschiedenen, in den neuen Gebäude ablaufenden Prozesse ohne gegenseitige Beeinträchtigung miteinander überzuleiten.

Den sozialistischen Wettbewerb weiterführen

(Fortsetzung von Seite 1)

zum Teil bereits in Angriff genommen wurde, wodurch wir zu einer engen Verflechtung von Wissenschaft und Produktion und damit zu einer schnellen Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis beitragen wollen.

Eine wesentliche politisch-ideologische Aufgabe stellen staatliche Leitung und gesellschaftliche Organisationen der Sektion Verarbeitungstechnik in der Weiterentwicklung derjenigen Mitarbeiterkollektive, die den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" führen oder sich gegenwärtig mit der Erarbeitung eines entsprechenden Kampfprogramms beschäftigen.

Den Elan dieser Kollektivbewegung nutzen wir jetzt für die kontinuierliche Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs mit dem Ziel, zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED höchste Leistungen bei der Lösung der uns im Studienjahr 1970/71 und darüber hinaus für den Perspektivplanzeitraum gestellten Aufgaben zu erbringen. Dabei gehen wir z. B. davon aus, daß für die organische Eingliederung unserer wissenschaftlichen Arbeit in den einheitlichen Reproduktionsprozeß die Förderung des systembezogenen Denkens bei allen Sektionsangehörigen und die ständige Aneignung umfassender Kenntnisse über die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung wesentliche Voraussetzungen sind. In dieser Hinsicht ist besonders als Erfolg zu werten, daß sich in zunehmendem Maße auch unsere Mitarbeiter aus den technischen und ökonomischen Bereichen der Sektion aktiv an der Zirkelarbeit der marxistisch-leninistischen Weiterbildung beteiligen.

Nur so wird es uns gelingen, den hohen Anforderungen auf politisch-ideologischem, ökonomischem sowie naturwissenschaftlich-technischem Gebiet zu genügen, die die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus an uns stellt.

Dr. rer. nat. W. Broy,
Sektion Verarbeitungstechnik

Berufungen im III. Quartal 1970

Zu ordentlichen Professoren

Dr. rer. nat. Werner Kunze, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften

Dr. oec. habil. Bernhard Blumenthal, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften

Dr. rer. oec. Karl Priebe, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften

Dr. paed. Gerhard Mühling, Sektion Mathematik

Dr. rer. nat. habil. Günther Schneider, Sektion Physik-Elektronische Bauelemente

Dr. rer. nat. habil. Manfred Wolfst, Sektion Physik-Elektronische Bauelemente

Dr.-Ing. Horst Brendel, Sektion Maschinenbauelemente

Dr.-Ing. Horst Rumpel, Sektion Maschinenbauelemente

Dr.-Ing. Werner Degner, Sektion Fertigungsprozeß und -mittel

Dr.-Ing. Rudolf Ruder, Sektion Verarbeitungstechnik

Dr.-Ing. Klaus Goldner, Sektion Automatisierungstechnik

Dr.-Ing. habil. Erich Bürger, Sektion Informationsverarbeitung

Dr. rer. nat. Martin Fischer, Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Dr.-Ing. Günter Purschke, Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Zum Honorarprofessor

Dr.-Ing. Karl Tschink.

Wir gratulieren zu dieser ehrenvollen Berufung und wünschen viel Erfolg bei der weiteren verantwortungsvollen Tätigkeit in Erziehung, Lehre und Forschung.

Neuerwerbungen der Bibliothek

Baltazar, F.: Automatisierung und selbsttätige Steuerung. 472 S. Berlin 1970

Biernat, K. H. u. L. Krausharr: Die Schulze-Boysen-Harnack-Organisation im antifaschistischen Kampf. 184 S. Berlin 1970

Bone-Brunnie, V. L. u. a.: Aufgabensammlung Halbleiterphysik. 130 S. Berlin 1970

Chemisierung der Volkswirtschaft erfordert die sozialistische Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie. Materialien der 23. Sitzung des Staatsrates. 125 S. Berlin 1970

Gersch, W. u. G. Jähnig: Die Aufgaben und Informationsverbindungen der Arbeitsplatzbelegung — eine Systemuntersuchung mit Hilfe der Kybernetik. 136 S. Karl-Marx-Stadt 1969

Die zuletzt erschienene Ausgabe Nr. 5/1969 der wissenschaftlichen Zeitschrift unserer TH enthält u. a. folgende Aufsätze:

Die Bedeutung der Naturwissenschaft für die Weiterentwicklung der technischen Wissenschaft — dargestellt am Beispiel der Spannungsforschung;

Ein Beitrag zur Bestimmung der Spannungen an der Freifläche spanender Werkzeuge: Mechanik der Spanbildung; Meßfelder bei Winkelmessungen;

Theoretische Betrachtungen an technischen Oberflächen; Die Problematik der Automatisierung von großen Werkzeugmaschinen.

Die Zeitschrift kann über die Humboldt-Buchhandlung, 701 Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstraße 1, bezogen werden.

Die Aufgaben der Parteiorganisation bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform

(Fortsetzung von Seite 1)

union und der anderen sozialistischen Staaten führten dazu, daß der Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD zustande kam, wo herrschende Kreise Westdeutschlands erstmalig die im Ergebnis des 2. Weltkrieges entstandenen Realitäten, einschließlich der Grenze zwischen der DDR und der BRD, anerkennen mußten. Das schafft günstigere Möglichkeiten für die internationale Entspannung und die europäische Sicherheit. Es muß jedoch Klarheit darüber bestehen, daß die praktische Durchführung dieser Politik nur in harter Klassenauseinandersetzung, insbesondere mit den um das Rechtskartell zusammengeschlossenen Kräften, möglich ist. Klarheit ist auch notwendig über die weitgesteckten Absichten der gegen die sozialistischen Länder gerichteten Ziele der SPD-Führung. Klarheit muß schließlich auch darüber bestehen, daß es keine Gemeinsamkeiten zwischen der Ideologie der Sozialdemokratie und der sozialistischen Ideologie gibt und geben kann.

Unser Beitrag im Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus sind die weitere allseitige Stärkung der DDR und die weitere Integration in die sozialistische Staatengemeinschaft. Das ist gleichzeitig die beste Unterstützung für die demokratischen Kräfte in Westdeutschland.

Durch die politische Massenarbeit gilt es, insbesondere solche Grundüberzeugungen wie die Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, den proletarischen Internationalismus und die Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern als Grundvoraussetzung für die Lösung unserer Aufgaben bei der weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus immer mehr zu festigen. Das Parteiaktiv unterstrich ausdrücklich, daß die Qualität und Effektivität der politisch-ideologischen Arbeit gemessen wird an der Effektivität unserer Arbeit in den Hauptprozessen.

Wachsende Verantwortung der Gesellschaftswissenschaftler

Vor den Gesellschaftswissenschaftlern steht die Aufgabe, durch die ständige Verbindung mit der Praxis einen wirksamen Beitrag zur Entwicklung der Theorie der sozialistischen Gesellschaft und des sozialistischen Bewußtseins zu leisten und die Gemeinschaftsarbeit größerer Kollektive von Gesellschaftswissenschaftlern breit zu entwickeln.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung in der Sektion Marxismus-Leninismus zeigte z. B., wie Genosse Dr. Jubat, Parteisekretär dieser SPO, zum Ausdruck brachte, daß alle Genossen stärker ihre Aufgaben an den Anforderungen an einen Genossen messen müssen, die Genosse Walter Ulbricht in dem Interview zum Umtausch der Parteidokumente in den Mittelpunkt stellte. Es gilt, die bestehenden Mängel in der analytischen Tätigkeit der Parteiorganisation und gewisse Erscheinungen von Selbstzufriedenheit zu überwinden. Insbesondere ist es notwendig, daß alle Gesellschaftswissenschaftler in Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der SED ihre Anstrengungen erhöhen, einen echten wissenschaftlichen Meinungsstreit entwickeln und in den Lehrveranstaltungen zielstrebig an die Denk- und Lebensweise der Studenten angeknüpft wird. Das alles erhöht die Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und die Verantwortung aller Gesellschaftswissenschaftler für die umfassende marxistisch-leninistische Fundierung der gesamten Arbeit.

Sozialistische Wissenschaftsorganisation setzt höhere Maßstäbe

Die Beschlüsse über die sozialistische Wissenschaftsorganisation setzen höhere Maßstäbe für die Weiterführung der 3. Hochschulreform. Die erzielten Erfolge im wissenschaftlich-produktiven Studium, in der Arbeit mit Jugendobjekten, in der Forschung, der Prognosetätigkeit und der Vorbereitung des Perspektivplanes, in der sozialistischen Erziehung und einer zielstrebigen Kaderpolitik müssen rasch ausgebaut werden.

Den erreichten Stand bei der Gestaltung und Realisierung der Ausbildung gilt es kritisch zu beurteilen, um rasch die noch bestehenden Mängel z. B. bei der politisch-ideologischen Fundierung, bei der exakten Bestimmung der Erziehungsziele, bei der Gemeinschaftsarbeit zwischen den Sektionen und zwischen Hochschullehrern und Studenten zu überwinden.

Das Parteiaktiv befaßte sich kritisch mit der Situation, daß ein Teil der Studenten noch nicht genügend aktiv an der 3. Hochschulreform beteiligt ist. Das gilt es schnell zu verändern, vor allem in der Arbeit mit dem 1. Studienjahr. Die Studenten sind mit den Hauptaufgaben der 3. Hochschulreform und mit der Perspektive der Wissenschaftsgebiete stärker vertraut zu machen.

Größte Bedeutung kommt nach wie vor der Entwicklung eines niveauvollen geistig-kulturellen Lebens in den Wohnheimen zu. Alle müssen über die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen informiert sein und die Heimaktive stärker dazu befähigt werden, die im vorigen Jahr gefaßten Beschlüsse noch mehr mit Leben zu erfüllen.

Konsequente Neugestaltung der Ausbildungsinhalte

Die Genossen der Sektionen Mathematik und Maschinenbauelemente werden sich im Hinblick auf den Grundstudienplan, die Genossen der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel hinsichtlich des Fachstudienplanes bemühen, bis zum 25. Jahrestages der SED ein Beispiel für die komplexe Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als durchgängigen Prozeß von der notwendigen Neugestaltung der Ausbildungsinhalte über die Verbesserung der Erziehungsarbeit bis hin zur Anwendung moderner technischer Lehr- und Lernmittel und Lernmethoden zu schaffen.

Kritisch setzte sich das Parteiaktiv mit solchen Erscheinungen auseinander, die Rationalisierung und Intensivierung der Lehr- und Lernprozesse auf die Anwendung moderner technischer Mittel und Methoden zu reduzieren.

Immer umfassendere marxistisch-leninistische Fundierung der Arbeit

Grundlage dieser umfassenden Aufgabe, die Konsequenz und Grundlichkeit erfordert und sich über einen langen Zeitraum erstreckt, ist die „Direktive zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten in der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform". Die Erziehung zum sozialistischen Klassenbewußtsein muß stärker mit Hilfe und durch die Fachwissenschaften erfolgen, was die marxistisch-leninistische Weiterbildung aller Hochschullehrer voraussetzt.

In seinem Diskussionsbeitrag forderte Genosse Prof. Mehner, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, die Verantwortung aller Sektionen für die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung zu erhöhen. Daß die in der Direktive genannten Aufgaben in vielen Sektionen richtig erkannt wurden, zeigt sich daran, daß zur marxistisch-leninistischen Durchdringung der Fachwissenschaften die Diskussion in einigen Sektionen wie Verarbeitungstechnik, Fertigungsprozeß und -mittel sowie Mathematik, bereits einen relativ hohen Stand erreicht hat. Nun gilt es, in den Sektionen die Direktive zielstrebig zu verwirklichen.

Die Perspektivplandiskussion geht weiter

Im Perspektivplanzeitraum geht es um die vollinhaltliche Durchsetzung der Hauptaufgaben der 3. Hochschulreform. Mit dieser Aufgabe müssen alle Hochschulangehörigen vertraut gemacht werden, und zum Erreichen dieses Ziels ist die Effektivität auf allen Gebieten zu erhöhen.

Genosse Dr. Otto, Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung, informierte darüber, daß wertvolle Erfahrungen über das Erarbeiten und die Diskussion des Perspektivplanes gesammelt werden konnten. Jeder muß seinen Platz und seine Aufgaben kennen. 1971 ist das entscheidende Basisjahr. Deshalb müssen ohne Verzug alle mit den Aufgaben des Perspektivplanes vertraut gemacht, alle in seine Erfüllung einbezogen werden, um so einen weiteren Beitrag zur Verwirklichung der sozialistischen Demokratie an unserer Bildungsstätte zu leisten.

Deshalb muß die Diskussion über dieses Dokument planmäßig weitergeführt werden, sind zielstrebig die sozialistischen Prinzipien der Planung und Leitung zu verwirklichen, ist für die richtige Verwendung der Mittel und eine höhere Effektivität der Fonds Sorge zu tragen. Eine vorrangige Aufgabe der Kommission der ABI unserer Bildungsstätte wird die Untersuchung über die Auslastung hochproduktiver Maschinen und Anlagen an unserer Hochschule sein.

Genosse Richter stellte fest, daß die Perspektivplandiskussion in diesem Jahr zwar besser und wirkungsvoller als im vergangenen Jahr geführt worden ist, daß es aber nun darum geht, den Perspektivplan mit den Studenten zu diskutieren und die eingehenden Vorschläge ernsthaft zu prüfen.

Parteiarbeit ist Kaderarbeit

Ein entscheidendes Kettenglied unserer Tätigkeit ist die zielstrebige sozialistische Kaderarbeit. Parteiarbeit ist sozialistische Kaderarbeit, die der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse entsprechen muß. Es wachsen die Anforderungen an die politisch-moralische und wissenschaftliche Qualität der Kader.

Dazu ist es notwendig, den Kaderperspektivplan zu verwirklichen, größte Aufmerksamkeit der planmäßigen Entwicklung des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses zu widmen sowie den Anteil weiblicher Kader planmäßig zu erhöhen. Auch die Delegierung zum Studium in die Sowjetunion ist stärker zu nutzen. Auf den Parteiaktivtagungen wurde die Verantwortung jedes Leiters für eine zielstrebige Kaderarbeit hervorgehoben.

Ein besonderer Schwerpunkt bleibt die zielgerichtete Auswahl und die Arbeit mit den Forschungsstudenten. Genosse Schaub, Forschungsstudent in der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel, ging davon aus, daß das Forschungsstudium ein ehrenvoller Auftrag der Arbeiterklasse ist und forderte nachdrücklich eine noch planmäßigere und gehaltvollere Vorbereitung der Forschungsstudenten auf ihre künftige verantwortungsvolle Tätigkeit. Er unterstrich besonders die Notwendigkeit einer zielstrebigen sozialistischen Erziehungsarbeit mit den Forschungsstudenten.

Kampfkraft der Parteiorganisation weiter erhöhen

Eine wichtige Aufgabe der Führungstätigkeit ist die Erhöhung der Wirksamkeit und Kampfkraft der Parteiorganisation und ihrer Leitung. Dazu müssen alle APO und SPO ihre Arbeit entsprechend dem langfristigen Plan der Parteileitung der Hochschule zielstrebig leiten. Energischer müssen Rückstände und Mängel in der Führungstätigkeit wie Fraktionismus, ungenügende Verbindlichkeit, liberales Verhalten gegenüber Mängeln in der Parteiarbeit u. a. überwunden werden.

Genosse Dr. Kühnel, Parteisekretär der SPO Fertigungsprozeß und -mittel, forderte, sich noch konsequenter mit solchen Erscheinungen wie ungenügender Beteiligung an Parteiversammlungen, der Unterschätzung der propagandistischen und agitatorischen Arbeit, mangelnder Systematik bei der Arbeit mit den Parteibeschlüssen auseinanderzusetzen. Größte Aufmerksamkeit ist der stärkeren Arbeit mit den Genossen des ersten Studienjahres zu schenken.

Die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation ist entscheidend davon abhängig, in welchem Maße in den außerordentlichen Mitgliederversammlungen und den persönlichen Gesprächen die Aktivität jedes Genossen erhöht, die politische Massenarbeit verbessert, die Einheit und Geschlossenheit der Parteiorganisation gefestigt und die Vorschläge der Genossen zur Verbesserung der Parteiarbeit aufgegriffen und berücksichtigt werden.

FDJ — Kampfreserve unserer Partei

Die Wirksamkeit des sozialistischen Jugendverbandes ist ein wichtiger Maßstab für die Effektivität der Parteiarbeit. Deshalb müssen in Vorbereitung der Verbandswahlen Maßnahmen festgelegt werden, durch die gesichert wird, daß die FDJ-Organisation noch effektiver ihre Hauptaufgaben erfüllen kann. Die Genossen Studenten müssen befähigt werden, in diesem Prozeß vorbildlich voranzugehen und die führende Rolle der Partei in allen FDJ-Gruppen durchzusetzen.

Genosse Walther, Sekretär der FDJ-Hochschulleitung, ging davon aus, daß die FDJ Helfer und Kampfreserve unserer Partei ist. Den jungen Genossen sind abrechenbare Parteiaufträge zur Arbeit in der FDJ zu übertragen, und in den Parteigruppen der FDJ-Leitungen ist die Parteierziehungsarbeit zu verstärken.

Als wichtige Aufgaben des sozialistischen Jugendverbandes nannte Genosse Walther u. a. die Konzentration auf das marxistisch-leninisti-

(Fortsetzung auf S. 3)